

# Wochenblatt

für

## Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Zweiter Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 5. August 1842.

31.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Das dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Danne, 1 Treppe)“ oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Meissen nimmt Herr Klinke jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Kößschenbroda nimmt Herr Kaufmann Zäffing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoch Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt. Die Redaction.

### Das allgemeine Männergesangfest in Dresden,

den 8. und 9. August 1842.

Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß in der Leipziger Zeitung vom Vorstand der Dresdener Liedertafel und des Orpheus unter dem 21. Juni d. J. erlassene Inserat, das in Rede stehende Gesangfest betreffend, nicht zur verdienten allgemeinen Kenntniß in hiesiger Gegend gelangt ist, glauben wir im Interesse derjenigen Leser d. Bl., denen das erwähnte Zeitungsblatt nicht in die Hände gekommen ist, zu handeln, wenn wir in einigen Worten auf dieses Fest und die Bedeutung desselben aufmerksam machen.

Daß der Gesang, während er das Herz erfreut, das Gemüth erhebt und veredelt, hat man zu allen Zeiten erkannt, sodaß derselbe als wahres Bildungsmittel der Völker betrachtet werden kann. Es kann nicht die Aufgabe dieser Zeilen sein und würde zu weit führen, dies geschichtlich nachzuweisen, da wir bloß dem in Aussicht gestellten vaterländischen Feste einige Worte zu widmen gedenken. Die große Theilnahme, welche man in neuester Zeit in Deutschland öffentlichen Gesangfesten zugewendet, muß als ein höchst erfreuliches Zeichen der fortschreitenden Volksbildung und der größeren gegenseitigen Annäherung der

verschiedenen Stände mit Dank und Freude begrüßt werden. Am Rhein und an der Niederrhein haben die Liedertafeln ihre heitern Sitze aufgeschlagen, und manches schöne deutsche Lied ist dort aus frohbewegter Brust erklingen und hat in den Herzen der Menge einen mächtigen bleibenden Widerhall gefunden. Auch Sachsen, das vor wenigen Wochen sein erstes Turnerfest in Plauen feiern sah, ist nicht hinter den Nachbarländern zurückgeblieben und wird in den Tagen des achten und neunten August zeigen, daß es gesangsfreudige Männer in Menge zu seinen Bürgern zählt, die aus Süd und Nord herbeigeströmt, die vaterländische Feier zu verherrlichen. Die Festordnung wird folgende sein:

Am 8. August um 12 Uhr beginnt der erste Theil des Festes, die Sängerschaft, von der Elbbrücke aus stromaufwärts und zurück in festlich und nach der Zahl der, je 80 bis 100 Sängern vereinigen Hauptchöre mit verschiedenen Flaggen geschmückten Gondeln. Die von allen Chören zusammen anzustimmenden Festgesänge und Lieder, welche unterhalb der Brühl'schen Terrasse bei der Ankunft in Blasewitz, dem Geburtsort Naumanns, bei der Abfahrt von Loschwitz, einem Lieblingsaufenthaltssort Schillers, und nach der Rückkehr an die Elbbrücke gesungen werden, wechseln mit andern von den einzelnen Chören nach eigener Wahl zu bestimmenden Gesängen ab.